

Die realen Krankheitsverläufe sehen anders aus

Das BfS, Nocebo und falsch gezogene Rückschlüsse

Das deutsche Bundesamt für Strahlenschutz erklärt Menschen mit Elektrohypersensibilität (EHS) für psychisch krank. Ihre Krankheit sei auf den Nocebo-Effekt zurückzuführen, also das Auftreten unerwünschter Wirkungen durch eine negative Erwartungshaltung, und nicht auf die Belastung durch elektromagnetische Felder. Dies sei eine „Fehl-Attribution“.

Im kompakt 1/24 berichteten wir, wie das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) mittels des Nocebo-Erklärmodells die Erfahrungen EHS-Betroffener abqualifiziert. EHS sei eine psychosomatische Erkrankung. Die Nocebo-Erklärung hat aber gegen das Argument, dass die Beschwerden oft schon lange bestanden, bevor EMF als möglicher Auslöser in den Blick genommen wurden, keinen Bestand. Dem BfS ist klar, dass Elektrohypersensibilität allein mit dem Nocebo-Effekt nicht darstellbar ist, denn die körperlichen Beschwerden der Menschen mit EHS sind nicht zu leugnen. Eine erweiterte Erklärung ist nötig mit einer zweiten Argumentationskrücke, die besagt:

Die schon lange bestehenden Beschwerden würden fälschlicherweise nachträglich mit EMF in Verbindung gebracht. EMF würden als Krankheitsauslöser missverstanden.

Diese wiederholt falsch geknüpften Zusammenhänge in Kombination mit Nocebo führten, so das BfS, zur langanhaltenden Angststörung IEI-EMF (Idiopathic environmental Intolerance*). Die Diagnose Elektrohypersensibilität beruhe auf einem falschen Ursachenverständnis, genannt Fehl-Attribution. Das BfS stützt seine Aussage auf den Wissenschaftler Dieudonné (2016, 2019), gibt aber selbst zu, dass seine Untersuchungen in puncto Stichprobengröße und Erinnerungsbias kritisch zu hinterfragen sind. Dieudonnés Untersuchungen würden zeigen, „dass bei den [EHS-]Betroffenen zuerst Symptome bestanden, die medizinisch nicht erklärt werden konnten. Erst Wochen, Monate oder in manchen Fällen Jahre nach Einsetzen der Symptome setzte sich bei ihnen der Gedanke fest, dass elektromagnetische Felder die Ursache für diese sind. Seine [Dieudonnés] Ergebnisse sprechen dafür, dass IEI-EMF durch eine Ur-

chenzuschreibung (Attribution) von bereits vorhandenen gesundheitlichen Beeinträchtigungen auf elektromagnetische Felder entsteht. Dieser Befund lässt sich gut in Nocebo-Modelle der Entwicklung von IEI-EMF integrieren: Die Attributionen können als eine der Quellen von negativen Erwartungen gesehen werden.“ („Negative Effekte ohne Wirkstoff: Der Nocebo-Effekt“, Christoph Böhmert, BfS, 2019, S. 57)

In der Realität verläuft der Krankheitsweg nicht wie vom BfS beschrieben (Siehe Grafik nächste Seite)

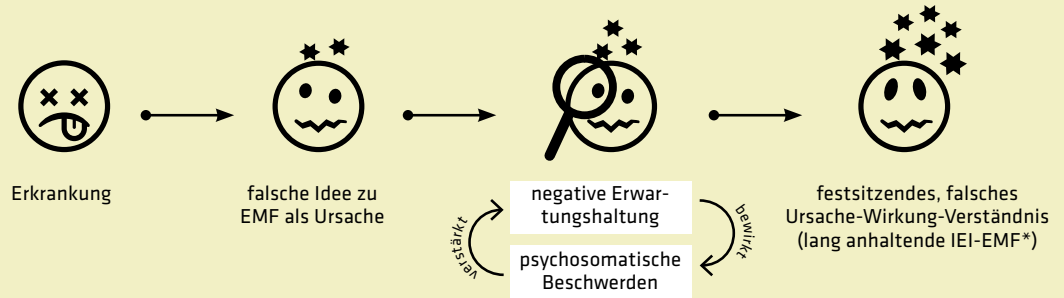
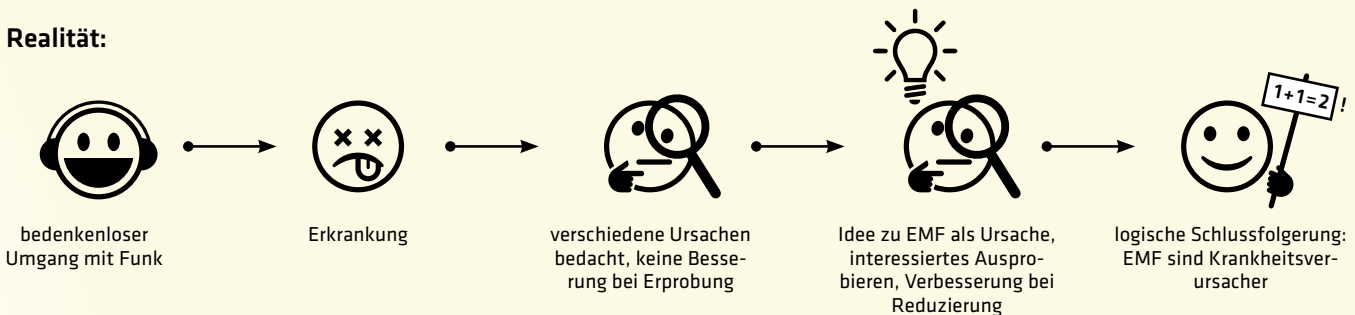
Die Beschwerden von Menschen mit EHS bestehen über Wochen, Monate und teils sogar über Jahre, in denen sie funkbasierte Geräte bedenkenlos nutzten. In dieser Zeit wird von ihnen bereits Ursachenforschung betrieben, d.h. überlegt, was ihre Beschwerden auslöst und wie eine Besserung erzielt werden kann. Maßnahmen wie Physiotherapie oder mehr Erholung führen aber nicht zur Besserung. Diese kommt erst, oft zufällig und unerwartet, mit der Funkreduzierung. Einer positiven Erfahrung mit Funkreduzierung wird oft beim ersten Mal nicht vertraut, sie wird mehrfach wiederholt, teilweise mit einem Messgerät gestützt. Dieses Ausprobieren ist nicht angstbesetzt, sondern geschieht aus einer Neugier heraus.

Fazit: Das BfS berücksichtigt nicht die realen Krankheitsverläufe

Die Ausgangslage des bedenkenlosen, oft auch freudigen Umgangs mit EMF-erzeugenden DECT-Telefonen, dem Smartphone oder WLAN wird vom BfS ausgeblendet. EHS-Betroffenen wird kein offen gehaltenes, unbesorgtes Ausprobieren verschiedener möglicher Krankheitsauslöser zugetraut. Ihnen wird auch

Darstellung des BfS:

Grafik: Renate Haidlauf

**Realität:**

nicht zugestanden, dass sie selbst erfassen, ob sie Angst haben oder nicht. Damit wird ihnen erklärt, sie seien unfähig, eigene Gefühle deutlich wahrzunehmen und körperliche Reaktionen in logischen Bezug zu zeitlichen Abläufen zu bringen. Dies ist die Unterstellung einer Unzurechnungsfähigkeit bzw. einer psychisch-geistigen Störung. Diese Überheblichkeit kommt einer menschlichen Entwürdigung gleich und widerspricht

jeder medizinischen Ethik. Die Haltung des BfS trägt maßgeblich dazu bei, dass EHS-Betroffene diskriminiert werden.

*IEI-EMF:

Idiopathic environmental Intolerance: eine Umweltintoleranz unbekannter Ursache im Zusammenhang mit elektromagnetischen Feldern.

Weltweit größte Studie zu Kindern

diagnose:funk veröffentlicht als Brennpunkt 251 die Übersetzung des Reviews über Mobilfunk und die Gesundheit von Kindern. Sieben renommierte Experten unter Leitung von Prof. Linda Birnbaum, der ehemaligen Direktorin des US-amerikanischen National Toxicology Program (NTP) und des National Institute for Environmental Health (NIEHS), legen mit dieser Studie zum ersten Mal einen umfassenden Überblick über die Forschungsergebnisse zu Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung auf Fortpflanzung, Schwangerschaft und Kinder vor. Sie fordern Mediziner auf, die Strahlenbelastung in der Familie im Rahmen von Vorsorgeuntersuchungen von Kindern zu berücksichtigen.



} Brennpunkt herunterladen oder bestellen! <https://shop.diagnose-funk.org>